

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Innere Einrichtung eines transportablen Lazareths.

Die Konkurrenz, welche infolge des von der deutschen Kaiserin Augusta im September d. J. gestifteten Preises für die beste innere Einrichtung eines transportablen Baracken-Lazareths für Brüssel ausgeschrieben war, aber wegen Mangels an genügender Theilnehmung wieder aufgehoben werden mußte, wird im Juni 1889 in Berlin stattfinden. Die Kaiserin Augusta hat den ursprünglich ausgesetzten Preis von 6000 Mark auf 10,000 Mark erhöht. Außerdem gelangen goldene und silberne Portrait-Medaillen als Preise zur Vertheilung.

Holzbildhauerei und Kunstschreinerei. Da sich in der Schweiz auch viele Kunstschreiner und Holzbildhauer deutscher Nationalität befinden, geben wir gerne nachfolgendem Auszuge aus einer Preisausschreibung Raum, die eigentlich alle unsere Schreinermeister interessieren und sehr viele derselben zum Besuche der bezüglichen Fachausstellung in Stuttgart veranlassen dürfte:

1. In der Absicht, über die Leistungen der gegenwärtigen dekorativen Holzbearbeitung, ein möglichst vollständiges Bild zu geben, einerseits um das Interesse für die Verwendung feiner Holzarbeiten zur Innendekoration des Hauses im Publikum zu beleben, und andererseits um den auf diesem Gebiete arbeitenden, namentlich jüngeren Kräften Gelegenheit zu bieten, für ihre Leistungen in den weitesten Kreisen sich Anerkennung zu erwerben, erläßt der Württembergische Kunstgewerbe-Verein ein Preisausschreiben über ausgeführte dekorative Holzarbeiten figürlichen und ornamentalen Charakters.

2. Als zur Bewerbung geeignet sind solche Arbeiten in Holz zu bezeichnen, welche sowohl durch ihre Bestimmung als durch ihre Ausstattung als kunstgewerbliche Erzeugnisse erscheinen.

Hierbei ist beispielsweise an folgende Arbeiten gedacht: Figuren, soweit solche dekorativen Zwecken dienen, Karyatiden, Hermen, Pilaster, Kapitäle, Thüren, Füllungen zc., mit figürlichen oder ornamentalem Schmuck, einschließlich Flach- oder Relief-Intarsien, eingelegte Arbeiten überhaupt in Holz, Elfenbein, Perlmutter oder Metall, Boulearbeiten, Konsolen, Rahmen, Kassetten, Phantasiemöbel und größere Möbelstücke mit Skulptur oder sonst reicher Behandlung zc.

3. Ein bestimmter Stil für die Arbeiten ist nicht vorgeschrieben; es wurde nur betont, daß bei der Ausführung dem Charakter des Holzes volle Rechnung getragen werden soll.

Eine farbige Behandlung der Holzskulpturen ist zulässig; bei der Beurtheilung der Arbeiten für die Preisbewerbung kommt aber nur die Behandlung der Form in Betracht.

4. Die Arbeiten sollen Originale sein.

5. Die Ausstellungskommission ist berechtigt, solche Gegenstände, welche nicht unter das Programm fallen oder unter der Grenze des Mittelmäßigen bleiben, von der Preisbewerbung und Ausstellung auszuschließen.

6. Zur Konkurrenz sind alle Arbeiter Deutschlands, sowie im Auslande wohnende Arbeiter deutscher Reichsangehörigkeit zugelassen.

Als Bewerber sollen die Verfertiger der Arbeiter oder die Meister, aus deren Werkstätten die Arbeiten hervorgegangen sind, auftreten und nicht etwa Auftraggeber oder Wiederverkäufer.

7. Die Arbeiten sind längstens bis 1. April 1889 auf dem vom Sekretariat des Vereins zu beziehenden Anmeldebogen durch genaue Ausfüllung des letzteren anzumelden.

8. Die Konkurrenzarbeiten haben spätestens am 15. Mai 1889 Abends 6 Uhr bei dem Württembergischen Kunstgewerbe-Verein, Stuttgart, Königsbau, einzukommen.

Später einlaufende Arbeiten, ausgenommen solche in Postsendungen, welche den Poststempel des Aufgaborts vom

15. Mai tragen, sind nicht von der Ausstellung, wohl aber von der Konkurrenz ausgeschlossen. Die Einsendung der Arbeiten hat auf Kosten der Bewerber zu erfolgen.

9. Als Preise sind ausgesetzt: 4 Preise je zu 500 Mark, 3 Preise je zu 300 Mark, 2 Preise je zu 200 Mark, 2 Preise je zu 100 Mark, 10 Preise je zu 50 Mark.

Der Gesamtbetrag der vorgenannten Preise kommt unter allen Umständen zur Vertheilung. Dem Preisgericht bleibt aber vorbehalten, erforderlichenfalls Veränderungen in der Zahl und den Stufen der Preise vorzunehmen.

10. Die prämirten Gegenstände bleiben Eigenthum der Bewerber.

Der Württembergische Kunstgewerbe-Verein behält sich jedoch das Recht vor, die eingesandten Arbeiten abzubilden, zu vervielfältigen und ohne Entgelt an die Einsender zu veröffentlichen.

11. Nach Zuerkennung der Preise werden die eingesandten Arbeiten 4 Wochen lang öffentlich ausgestellt. Eine Verlängerung der Ausstellungszeit bis zu 8 Wochen bleibt vorbehalten und ist während der Dauer der Ausstellung ein Zurückziehen der Arbeiten nicht gestattet.

Für die Werkstatt.

Imprägnation der Buchenpflasterklöße. Der fürstlich Bismarck'sche Oberförster Lange zu Friedrichsruhe hielt, wie der „Allgemeine Holzverkaufs-Anzeiger“ berichtet, in der Sitzung des Architekten-Vereins zu Hamburg im heurigen Frühjahr einen Vortrag, in welchem er das in Friedrichsruhe übliche Verfahren der Imprägnation der Buchenpflasterklöße auseinandersetzte. Nach diesem wird das Holz zunächst mit Kalkmilch und Soda ausgelaugt, wodurch es härter, dichter und gegen Wurmfraß und Schwamm widerstandsfähiger wird und weniger schwindet. Dann wird es für die Verwendung im Feuchten mit Wasserglas und Kalkmilch (Vertiefelung) oder mit Chlorzink oder Karbolöl (Steinkohlentheer-Kreosot, Phenylsäure) imprägnirt. Da nach dem Auslaugen zum vollständigen Imprägniren nur ein Druck von $1\frac{1}{2}$ Atmosphären gegenüber $8\frac{1}{2}$ nöthig sei, so behalte das Holz bei diesem Verfahren seine ganze Zähigkeit und werde nicht spröde und brüchig.

Berschiedenes.

Zur Eich-Verordnung. Wie wir vernehmen, soll der Bundesrath gefonnen sein, die Ausführung seiner jüngst erlassenen Verordnung betreffend die Eichung der Fässer vorläufig zu sistiren, um einige Erhebungen anstellen und Besprechungen in Sachen pflegen zu können. Sonderbarerweise hatten vor längerer Zeit auf Grund einer Umfrage bei den Kantons-Regierungen in Sachen der erwähnten Eichung 21 Kantone sich mit der vorgeschlagenen Maßregel einverstanden, 2 (Margau und Wallis) nicht einverstanden erklärt und zwei Kantone das Rundschreiben unbeantwortet gelassen.

Presse. Von Neujahr an erscheint in der J. J. Keller'schen Buchdruckerei in Wattwil (St. Gallen) ein „Schweizer Offertenblatt für Gerberei, Lederhandel und verwandte Geschäftszweige“ monatlich 1 bis 2 Mal zum Preise von Fr. 2. 50 per Jahr.

Im Luzern starb im Alter von 65 Jahren der vielbegehrte Baumeister Wilhelm Keller. Er erstellte in den vielen Jahren seiner beruflichen Thätigkeit, größere und Umbauten mitgerechnet, über 70 Kirchen und in die Hunderte anderer Bauten.

Die Maschinenfabrik in Uster beschäftigt sich zur Zeit mit der Herstellung von Dampf-Velocipeden. Das Behikel

kann drei Personen aufnehmen und 40 Kilom. per Stunde zurücklegen.

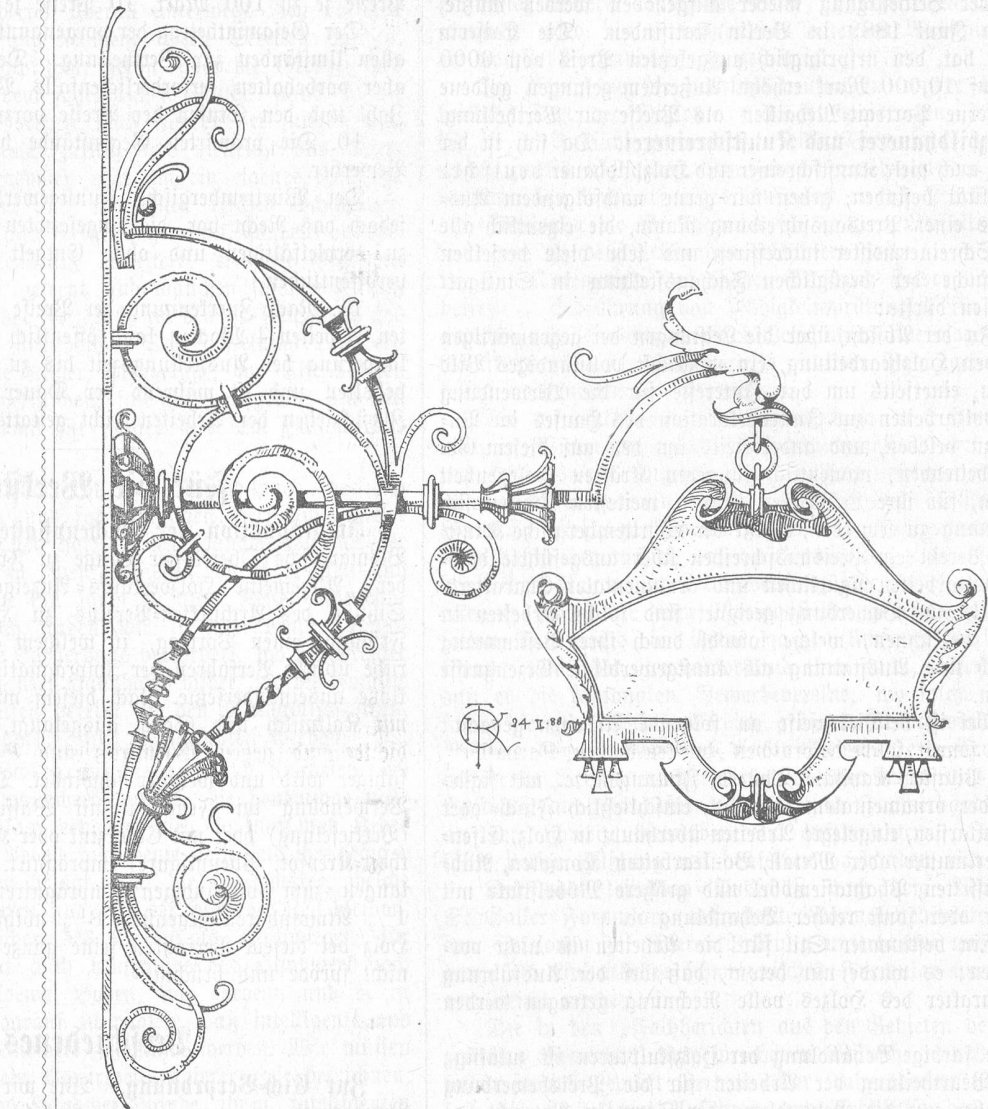
Wie man in Amerika baut. Von New-York wird der „Frankf. Zeitung“ geschrieben:

In Minneapolis (Minnesota) wird soeben ein Bauwerk in Angriff genommen, gegen das die riesigen zwölfstöckigen Hotels an der Battery und am Broadway in New-York wahre Hütten sind. Der Ingenieur L. J. Buffington hat sein neues System patentirt und den Plan des ersten Gebäudes der Öffentlichkeit übergeben. Das Haus gleicht einem riesengroßen, mit Glas-Fenstern überfüllten Thurm. Es hat nicht weniger als 28 Stockwerke, nach welchen 12 Fahrstühle führen, welche mittelst großer Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt werden. Länge und Breite betragen nur je 80 Fuß, dagegen ist die Höhe von der Basis bis zum 28. Stockwerk 350 Fuß. Das Gebäude enthält 728 große Räume, sämmtlich nach außen, also an den 4 Wänden gelegen und Licht von außen empfangend;

Hinterstuben gibt es nicht. Durch die Mitte des Gebäudes winden sich vom Boden bis zum Dache zwei eiserne Treppen — zur Benutzung, falls die Fahrstühle einmal defekt werden sollten. Das Dach besteht aus Glas und sendet Licht bis in die Thorhalle hinab (?). Das Gebäude ist viereckig, das Dach spitz, von vier kleinen Thürmen eingefasst. Außer für Thüren und Fensterahmen wird kein Holz zum Bau verwendet; derselbe besteht aus einem einzigen eisernen, mit Steinen vermauerten Gerippe. Alle 728 Räume, welche Geschäftszwecken dienen sollen, sind schon mit in den Wänden befestigten Sicherheitsspinden versehen, im eisernen Fußboden stecken eiserne Kulte, Schränke und Stühle, so daß die Möbelfrage zum Märchen wird. (!).

Eine sensationelle Erfindung. Auf der Brüsseler Weltausstellung befand sich ein kleines unscheinbares Instrument,

Musterzeichnung.



Aushängearm mit Firmenschild. Entworfen von Prof. Th. Krauth.

welches der höchsten Beachtung würdig ist und wahre Wunder an Arbeit verrichtet. Das Instrument wird von seinem Erfinder, dem Amerikaner Mc. Coy, „Pneumatisches Werkzeug“ genannt. Ein handliches Instrument, birgt es in seinem Innern einen ebenso sinnreichen, wie praktischen Mechanismus, welcher keiner Reparatur unterliegt. In das eine Ende des Instruments mündet ein dünner Gummischlauch und führt dem Mechanismus die zur Funktionierung erforderliche comprimirt Luft zu. Das andere Ende dient zur Aufnahme eines meißelnden, schneidenden, bohrenden, sägenden oder hämmernenden Werkzeuges. Vor allen Dingen dient die neue Erfindung zur Bearbeitung von harten Materialien, wie Granit, Marmor, Eisen, Bronze, Gold, Silber zc. Um die Wirkungsweise verständlich zu erläutern, nehmen wir an, daß ein Bildhauer einen Marmorblock oder ein Metallarbeiter

irgend ein hartes Metall bearbeiten will. Das Meißeln geschieht bekanntlich in der Weise, daß der Arbeiter den Meißel mit der linken Hand an das Arbeitsstück ansetzt und mit der rechten Hand Schläge auf den Meißel führt, eine meistens schwere, immer aber zeitraubende Arbeit. Durch die neue Erfindung aber wird dem Arbeiter die schwere Arbeit und das Zehn- bis Zwanzigfache an Zeit erspart. Er befestigt seinen Meißel in dem Instrument, läßt die komprimierte Luft eintreten und setzt den Meißel gegen das zu bearbeitende Material. Granit und Marmor, Eisen und Metall zersprühen vor dem Meißel in Atome. Marmor wird zerschnitten wie wurmförmiges Holz, und anscheinend macht der Meißel keine Bewegung. Der Laie steht verwundert vor solcher Wirkung und kann keine Erklärung finden. Und doch ist die Wirkungsweise des Meißels die einfachste der Welt — er wird wie jeder andere Meißel durch Schläge in das Material getrieben. Der im Innern des Instruments befindliche Mechanismus treibt vermittelst komprimierter Luft einen Hammer gegen den Meißel. Die Schläge, welche der Hammer auf den Meißel führt, erfolgen mit einer so großen Schnelligkeit, daß man nur ein Summen, aber keinen einzelnen Schlag mehr vernimmt. Wenn der Hammer in Betrieb gesetzt wird, dann macht er zwischen 15,000—18,000 Schläge pro Minute und bei dieser Ansumme von Schlägen wird sich Niemand mehr über die große Leistung des Meißels wundern. Es ist — so bemerkt die „Bresl. Ztg.“ — nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß mit der Einführung des neuen pneumatischen Werkzeuges in allen Gewerben, die harte Materialien verarbeiten, eine großartige Umwälzung beginnen wird. Um die Tragweite der Erfindung hervorzuheben, führen wir noch an, daß ein Bildhauer auf der Brüsseler Ausstellung vor der Jury und einem großen Zuschauerpublikum in der Zeit von etwa 3 Stunden das Relief-Portrait des Königs der Belgier in Lebensgröße nach einer Münze in Marmor meißelte, und zwar in bester Ausführung. Die Jury der Weltausstellung hat dem Instrument die höchsten Preise, welche vergeben wurden, zuerkannt. Das Instrument ist in den meisten Kulturstaaten patentirt worden.

Bücherchau.

Musterbuch für den decorirten Eisenguß. Erste Folge. Vorlagen zur Anfertigung von Kandelabern, Pumpen, Sitzern, Säulen, Veranden, Stallgeräthen, Heizrosetten, Grabkreuzen, Wandbrunnen, Treppen zc. in theilweise reicher, dem herrschenden Geschmack entsprechender Ausstattung für Eisengießereien, sowie ferner zum praktischen Gebrauch für Kunstschmiede und Kunstschlosser, für Architekten, Bauunternehmer und Kunstgewerbeschüler. Entworfen und gezeichnet von M. O. Fischer, Tangerhütte. 27 Tafeln in Folio. Preis Fr. 12. 50. Weimar, Verlag von Bernh. Fried. Voigt.

Während alle anderen Gewerbe, soweit sie der künstlerischen Gestaltung zugänglich sind, der gegenwärtig einen gewaltigen Aufschwung nehmenden Kunstbethätigung gefolgt sind, hat sich die Branche des Eisengusses erst seit einigen Jahren aufgerafft, um auch ihrerseits den Markt mit ansprechenden Erzeugnissen zu beleben. Die vorliegende Reihe von Originalentwürfen ist ein dankenswerther Versuch, dem decorativen Eisenguß neues, hauptsächlich in den demselben leicht anzupassenden freieren Styl der deutschen Renaissance gefaßtes, im großen Ganzen direkt verwendbares Material zu bieten und damit dem an vielen Stellen immer mehr fühlbar gewordenen Mangel an einer Mustersammlung abzuheben, ferner den mit den vorgeführten Gegenständen des Eisengusses in Berührung kommenden Vertretern verschiedener Branchen, vornehmlich des Baufachen, mancherlei An-

knüpfungspunkte zu ihren Projekten zu geben und endlich den bezüglichen Unterrichtsanstalten neuen Lehrstoff zur Einführung des begabten Schülers in das noch sehr entwicklungs-fähige Gebiet des Kunst- und Eisengusses zu unterbreiten. Soweit es im Interesse der Darstellung, Durchführung neuer und unbenußter Motive lag, sind die Anforderungen und Bedingungen von Technik und Styl berücksichtigt. Möge die vorliegende Arbeit überall wohlwollender Aufnahme begegnen und fleißige Benutzung finden!

Fragen.

143. Welcher Modellschreiber liefert saubere und exakte Modelle für Kochherdplatten nach Zeichnung?
144. Wer liefert billigst Weißblechwaare, z. B. Pfannenedel, Bettflachen, Schöpflöffel zc., zum Wiederverkauf?
145. Wer liefert Schaufeln, Bidel zc. zum Wiederverkauf?
146. Wer fabrizirt oder liefert Eintheilungsmaschinen zum Eintheilen von Stalen von wenigstens 1 mm Tiefe und zirka 1 m Länge für Spezialzwecke?

Antworten.

- Auf Frage 138. Fleischer-Hau- und Wiegenstöcke liefert als Spezialität Rudolf Matter, Wagner in St. Gallen bei Rorschach.
- Auf Frage 138. Möchte mit dem Fragesteller in Korrespondenz treten. Joh. Ardüser, Wagnerei, Chur.
- Auf Frage 139. Messerputzmaschinen-Reparaturen übernimmt zu billigstem Preis und Garantie Ludwig Vogler-Widmer, Mechaniker in Dorgen.
- Auf Frage 140. Unterzeichneter hat eine solche Spindelpresse zu verkaufen. S. Steiner, Maschinenhandlung, Wiedikon.
- Auf Frage 141. Möchte mit dem Fragesteller in Korrespondenz treten. G. Herzog, Spengler, Schöftland (Aarg.).
- Auf Frage 141. Unterzeichneter erstellt Dächer mit englischem Dachstuhl und Asphaltpappe und ist zu näherer Auskunft gerne bereit. Peter Kramer, Cementgeschäft, Bern.
- Auf Frage 142. Besitze einen Deutzer Benzin-Motor neuester Konstruktion und bin mit demselben ausgezeichnet zufrieden. Derselbe kann jederzeit im Betriebe besichtigt werden.
- R. Frei, Wagner, Bernegg.

Submissions-Anzeiger.

Neubau der Militärstallung auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. Die Erdarbeiten und Betonirungen der Fundamente werden zur Konkurrenz ausgeschrieben. Auskunft wird auf dem Bureau des Kantonsbaumeisters erteilt. Verslossene und mit der Aufschrift „Militär-Stallung“ bezeichnete Angebote sind bis 1. Dezember Abends dem kantonalen Baudepartement einzureichen.

Zimmerarbeiten. Zum Neubau der Waisenanstalt St. Gallen sind die Zimmerarbeiten im Afford zu vergeben. Pläne und Bedingungen können auf dem Bureau der Bauleitung, Rosenbergrstraße 20 (von Donnerstag den 29. Nov. an) eingesehen werden, woselbst auch betreffende Offerten bis Donnerstag den 6. Dez. verslossen einzureichen sind.

Montiren von Eisenwerk. Das Montiren des Eisenwerks für die Einfriedung der kantonalen Irrenanstalt in Schaffhausen soll im Afford vergeben werden, ebenso die Lieferung von 3000 Stück tannener Prügel (für Zaunlatten) von 2 m Länge mit 12—13 cm Durchmesser, franko Bahnhof Schaffhausen. Die diesbezüglichen Bedingungen liegen auf dem kantonalen Baubureau zur Einsicht auf und sind die Eingaben versiegelt mit den Ueberschriften „Montirungsarbeiten und tannene Prügel“ der Lit. Vaudirektion des Kts. Schaffhausen einzureichen bis 3. Dezember.

Gußröhrenleitung. Die Dorfgemeinde Meiringen hat zum Zwecke der Erstellung der elektrischen Beleuchtung die Anlage einer Druckleitung von Gußröhren auf zirka 405 m Länge à 180 mm Lichtweite, sowie Zuleitung in Thonröhren auf zirka 230 m Länge nebst Reservoir, Maschinenhaus zc. zc. in Afford zu geben. Die bezüglichen Pläne und das Pflichtenheft liegen bei Herrn Grobtrath Mägeli in Meiringen zur Einsicht auf. Bewerber für Ausführung dieser Arbeiten wollen ihre Angebote bis und mit dem 10. Dezember nächsthin verslossen und frankirt einsenden an die Beleuchtungskommission Meiringen.

Straßen-Kanalisation in Oberstraf-Zürich. Die Gemeinde hat die Kanalisation der Vogelsangstraße und eines Theils der Universitätsstraße beschlossen. Für Uebernahme der hierauf